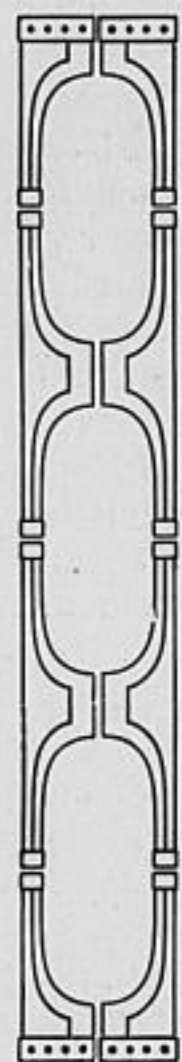
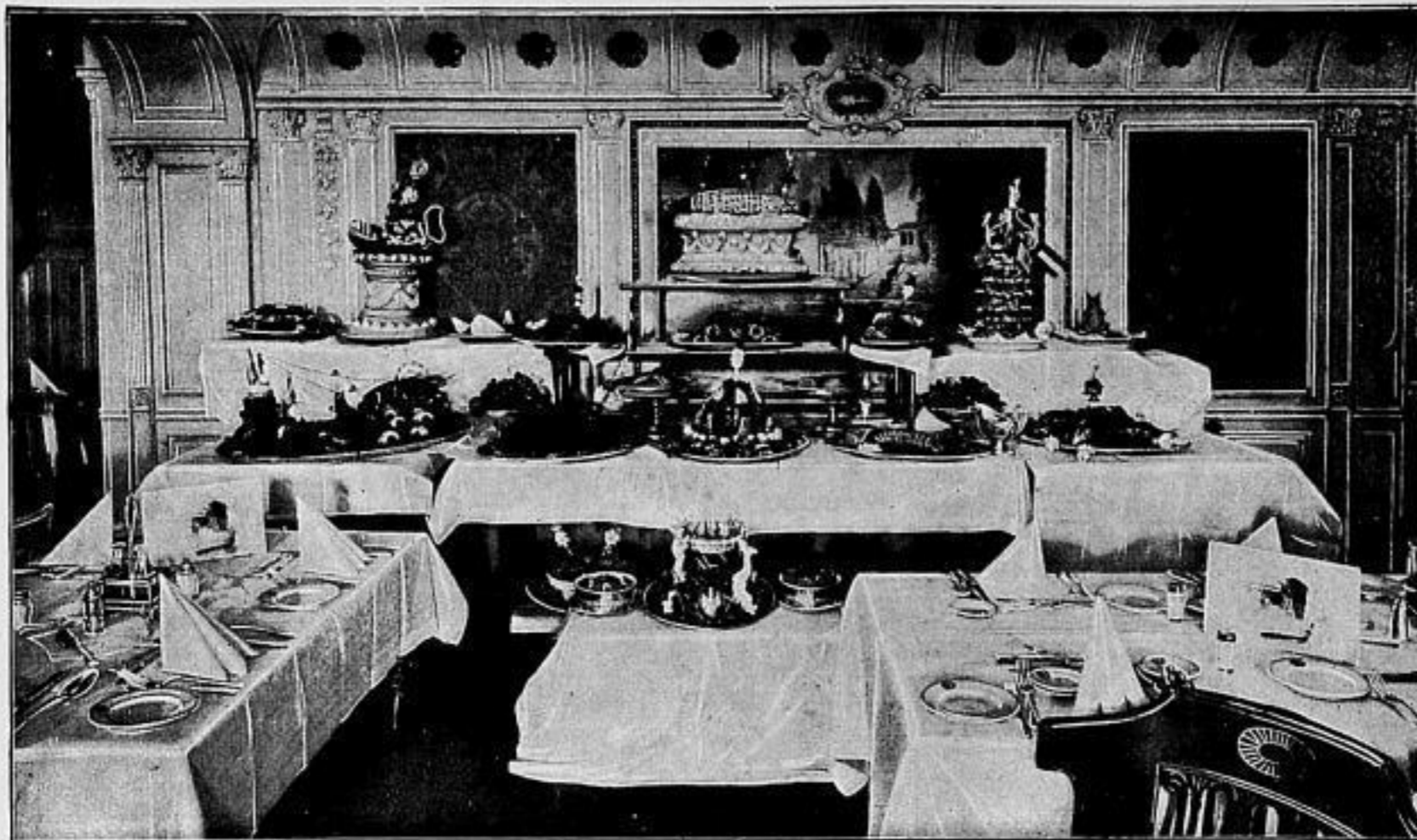
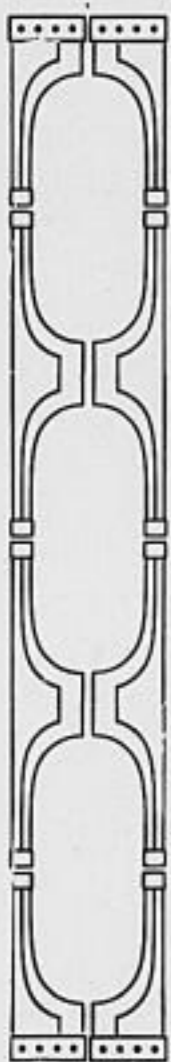


Promenadenkonzert gibt, oben auf der Kommandobrücke der „Allgewaltige“ derart ein Solo auf der „Posaune von Jericho“ brillant exzelliert, dass sein Zuhörer förmlich berauscht von diesem Genuss ist und garnicht weiss, wie er die Treppe wieder heruntergekommen ist. Auch in seinem „Schlafzimmer“ ist der Kapitän während der Fahrt und besonders im Herbst, Winter und Frühling meist ein seltener Gast, weil dann viel Nebel herrscht und er sich während desselben Tag und Nacht auf der Kommandobrücke aufhalten muss. Höchstens kann er einmal während des Tages in dem vorerwähnten kleinen „Ruhezimmer“ sein Essen einnehmen und vielleicht ein Viertelstündchen auf dem Chaiselongue ruhen.

Das „Steuerhaus“ ist natürlich ein ganz unendlich wichtiger Platz an Bord solch' eines Schnelldampfers; denn hier stehen die sämtlichen Sicherheits- und Kontroll-Apparate, die alle zwei-, ja einzelne sogar dreifach für den Fall vertreten sind, dass der eine Apparat einmal plötzlich versagt. Eine grössere Anzahl telegraphische

signal-Apparat“. Befindet sich das Schiff z. B. in der Nähe eines auf dem Festlande stehenden, aber des Nebels wegen unsichtbaren Leuchtturmes, oder eines auf einer Sandbank oder einem Riff verankerten und aus demselben Grunde unsichtbaren Leuchtschiffes, welche auch mit solch' einem Unterwasser-Glockensignal-Apparat versehen sind, dann geben diese andauernd Warnungssignale ab, die, geschähe es über Wasser, bei Sturm, garnicht gehört würden, jetzt aber schon bis auf eine Entfernung von 19 Seemeilen klar vernommen werden.

Nicht weit von der Kommandobrücke bzw. dem Steuerhause entfernt liegt auch die Station für drahtlose Telegraphie, die mit einem „Telefunken-Apparat“ versehen ist, der den elektrischen Funken mit der fabelhaften Kraft von 365 000 Volt Spannung in den Aether hinausstösst. Hierdurch wird ermöglicht, dass der Dampfer fortwährend mit einem der beiden Kontinente, sei es Europa oder Amerika, verbunden ist und stets



Aufgestelltes kaltes Buffet.

und telephonische Verbindungen laufen nach allen Enden und Richtungen des Schiffes. So auch nach den beiden am Vordermast befindlichen Ausguckskörben, von denen der obere „Krähennest“ genannt wird. Dies sind „la u t s p r e c h e n d e“ Telephone.

Wie schon früher erwähnt, können vom Steuerhause aus durch einen kleinen Druck auf einen elektrischen Knopf im Falle einer Kollision mit einem anderen Schiffe blitzschnell 24 wasserdichte Schottentüren geschlossen werden. Natürlich können auch wieder nur einzelne, ganz bestimmte Türen geschlossen werden und man kann aus einem im Kartenhause aufgestellten Schottentableau sofort ersehen, welche Türen geschlossen und welche noch offen sind. Grosse elektrische Klingelanlagen für Feuerlöschzwecke mit 21 Glocken, und Alarmklingeln mit 33 Glocken finden hier ihren Konzentrationspunkt. Schliesslich wollen wir von den vielen hier aufgestellten Apparaten und Instrumenten noch zwei besonders wichtige nennen; nämlich erstens einen Apparat, der, genau nach Graden gemessen, den Winkel angibt, den das Schiff bei hohem Seegang seitwärts oder vorwärts macht. Danach wird dann wieder die Höhe der Wogen berechnet; der zweite Apparat ist noch interessanter; es ist der „Unterwasser-Glocken-

die neuesten bedeutungsvollen Depeschen erhält, die dann in der täglich an Bord erscheinenden „Ozean-Zeitung“ zum Abdruck gelangen.

Bild 8 führt uns nun in einen für unsere verehrten Hausfrauen besonders interessanten Raum, nämlich in die grosse Küche I. Klasse, in welcher unter einem, bei diversen grossen Kochkunst-Ausstellungen schon mehrfach prämierten Küchenchef 33 Unterköche, Bäcker, Schlachter, Konditoren und etwa 33 Aufwäscher und „Pantryleute“ (Bufettiers) tätig sind. Die Küche, in welcher ein grosser Herd mit acht Feuerungen steht, ist sehr geräumig, hell und tadellos ventiliert. Die Wände sind mit weiss- und blau-gemusterten Porzellanfliesen bekleidet, der Fussboden mit schönen gemusterten Mett-lacher Zementplatten bedeckt und allenthalben, wohin man auch sieht, herrscht peinlichste Sauberkeit. Dem grossen Herd gegenüber stehen, auf dem Bilde unsichtbar, drei amerikanische „Grillöfen“, auf denen das Fleisch direkt über dem Holzkohlenfeuer auf dem Rost gebraten wird. Ausserdem stehen in einem Nebenraum noch fünf grössere Dampfkochkessel zur Disposition. Links auf dem Bilde sehen wir einen der grossen Anrichtentische; rechts in der Ecke eine Passiermaschine, daneben eine Fleisch-Walzmaschine, dann eine Fleisch-